

MASCHERODE AKTUELL

Sozialdemokratischer Bürgerbrief

März 89

Wo bleibt die Bürgernähe?

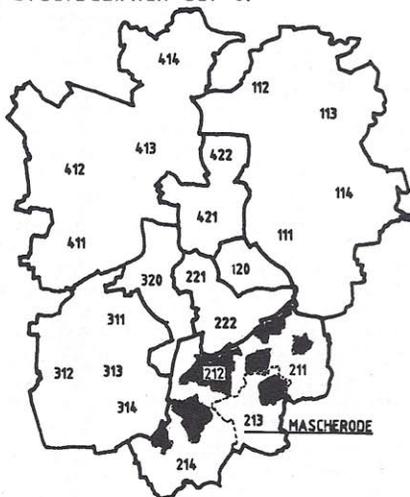
Die Stadt muß sparen. Um herauszufinden, wo Ausgaben gesenkt werden können, hat die Verwaltung daher eine "Arbeitsgemeinschaft Aufgabenüberprüfung" gebildet. Ein Vorschlag dieser AG ist das Einsparen von Bezirksräten. Keine Stadt ist vergleichbar mit unserer: Hannover hat 13 Bezirke, Köln 9, Salzgitter 7, Bonn 4 und Oberhausen 3, aber Braunschweig hat 22!

Das muß nicht falsch sein, es ist aber teuer, meint die AG und schlägt die Zusammenlegung auf 8 Bezirke und die Verringerung der Bezirksgeschäftsstellen von 6 auf 4 vor.

Über 370.000 DM sollen in 3 Jahren damit eingespart werden können. Mit Verlusten auf den Konten "Bürgernähe", Nachbarschaft und Kontrolle der Bürokratie ist aber zu rechnen. Die Bezirksratsmitglieder, in Mascherode sind es neun, haben ein offenes Ohr für ihre Mitbürger, fühlen sich verantwortlich für ein überschaubares "Revier". Sie machen die Verwaltung auf Mißstände aufmerksam und geben Anregungen und stellen berechnete Forderungen. Stellen wir uns doch einmal einen Bezirk vor, der Rautheim, die Südstadt, Mascherode, Heidberg, Melverode, Stöckheim und Leiferde umfaßt. Wo soll er dann tagen? Welche Bürger würden zu den öffentlichen Sitzungen kommen (es sind schon so meist nur wenige)? Wieviel der Bezirksratsmitglieder kämen aus Mascherode und wieviele wären daran interessiert, eine Bebauung des Großen Schafkamp zu vermeiden, einen Rad- und Fußweg nach Stöckheim zu bauen, eine Erweiterung des Friedhofes zu fordern oder den Ort (welchen denn zuerst?) zu verschönern? Wieviele der Mitglieder wüßten, wo welcher Bus entlang fährt? Insgesamt würden derartige Bezirke die Kompetenz der Verwaltung stärken und die Bürgernähe verringern.

Vielleicht (aber auch das halte ich für eine "Milchmädchenrechnung") würde tatsächlich Geld gespart, aber zu welchen Kosten. Anstelle von 50 Mitgliedern der Bezirksräte zur Zeit wären es dann nur noch 21, die sich bei einer monatlichen Aufwandsentschädigung von DM 40 für ihre Mitmenschen und ihre Umwelt einsetzen.

**Empfehlung der Einspar-Kommission:
Reduzierung von Braunschweigs
22 Stadtbezirken auf 8.**



Vielleicht sollte man die Kosten/Nutzen Analyse hier einmal ganz polemisch so beschreiben:

Noch billiger als Demokratie ist Diktatur!

Man kann eben nicht alle Werte in Deutsche Mark umrechnen.

Wer **Horst Habekost** besucht und in der gemütlichen Sofaecke Platz nimmt, merkt nichts mehr davon, daß hier über viele Jahrzehnte Heu und Stroh für das zu ebener Erde untergebrachte Vieh lagerte. - Vorwiegend in Eigenarbeit haben die Habekosts das väterliche Fachwerkgebäude in den Nachkriegsjahren zu einem schönen Zuhause umgebaut. Hier wuchsen die beiden Söhne auf, hier bringt heute der Enkel Fabian Leben ins Haus. In Schränken und Truhen lagern unermeßliche Schätze für den, der sich für Heimatgeschichte, insbesondere für die Geschichte unseres Dorfes interessiert. Wir sind zu Besuch bei unserem Ortsheimatpfleger.

Nach gut 65 Lebensjahren kann Horst Habekost zurückschauen auf ein bewegtes Leben, das insbesondere geprägt ist durch die Liebe zur Heimat und dem Dienen für die Gemeinschaft. Der gelernte Werkzeugmacher, Techniker und spätere Versicherungsfachmann kam früh zum Militär und in den Krieg, zuletzt als Kommandant eines Ein-Mann-U-Bootes. Gottlob - er ist uns erhalten geblieben!

Wieder in der Heimat, schwang sich der sportliche Jüngling so manches Wochenende aufs gut geölte und reparierte Fahrrad: es zog ihn nach Hannover. Der Radsport wurde erst eingeschränkt, als er seine junge Frau Marianne nach Mascherode geholt hatte. Im März 1946 war er einer der Wiedergründer des TV Mascherode. Dieser Verein, der in diesem Jahr sein 70-jähriges Bestehen feiert, war anfangs ein Turn- und Leichtathletik-Verein. Als einziges Gründungsmitglied lebt **Kurt Borchers**, einer der Förderer und späterer Vereinsvorsitzender, heute noch in unserer Dorfgemeinschaft. Horst Habekosts Verdienst ist es, im Früh-

jahr 1955 die Fußballabteilung ins Leben gerufen zu haben. Das besondere Augenmerk des langjährigen Übungsleiters galt stets den Jugendlichen. In seiner Vorstandszeit von 1966 bis 1973 wuchs die Zahl der Mitglieder gewaltig, hervorgerufen durch das attraktive Angebot des Vereins und begünstigt durch

Habekost immer mehr, die Arbeit seines Vaters umzugestalten und bis in die Gegenwart zu ergänzen, so daß 1982 eine neue, reichbebilderte, nunmehr einbändige Chronik erscheinen konnte. Von den 2000 Exemplaren sind noch einige vorhanden. Sie können sowohl im Buchhandel als auch bei unserem Ortsheimatpfle-



FÖRDERER und BEWAHRER

die starke Ausweitung der Wohngebiete im Ort.

Mit der Eingemeindung Mascherodes im Jahr 1974 wurde Horst Habekost das Ehrenamt des Ortsheimatpflegers angetragen. Während er bis dahin das Erbe seines Vaters zwar gut verwaltet hatte, jedoch wegen seines Einsatzes für den Mascheroder Sport wenig Zeit fand, es zu mehren, verlagerte das neue Amt seine Interessen mehr und mehr auf das allgemeine Geschehen und die Geschichte unseres Dorfes. Es galt, die umfangreichen Aufzeichnungen und Sammlungen des 1968 verstorbenen Vaters **Fritz Habekost** zu sichten und neu zu ordnen. Einen wesentlichen Teil seiner Arbeit hatte Fritz Habekost 1959 mit der Herausgabe einer mehrbändigen Mascheroder Chronik abgeschlossen. Von den 265 Exemplaren dürften in den meisten Stubenschränken der Alt-Mascheroder einige Bände stehen.

Von vielen Neubürgern auf die Dorfchronik angesprochen, drängte es Horst

ger erworben werden.

Wo immer sich in unserem Ort etwas tut, am Spring, auf dem Friedhof, bei der Dorferneuerung oder die Aufdeckung alter Brunnen, Horst Habekost ist mit Papier, Bleistift und Kamera dabei. Der Nachwelt sollen die Veränderungen in unserem Ort nachvollziehbar bleiben. Von der großen Zahl alter Gebrauchsgenstände, Karten und Bilder der Sammlung, die Horst Habekost, bauend auf dem Werk seines Vaters, stetig vergrößert und pflegt, sind im Kultur- und Heimatraum an der Salzdhahmerstraße im steten Wechsel eine begrenzte Anzahl ausgestellt. Der weitaus größte Teil ist jedoch auf dem Kornboden bei **Heinrich Pape** gelagert. Die 800-Jahr-Feier unseres Dorfes im Jahres 1992 wird der Öffentlichkeit wieder viel von der Arbeit unseres Ortsheimatpflegers präsentieren. Gesundheit und Schaffenskraft seien ihm für sein schönes Hobby beschieden, an dem so viele von uns mit Freude teilhaben können.

QUELL IM GRÜNEN

Es ist offenbar Geld in den Kassen der Naturschutzbehörden. Obwohl sich der Bezirksrat und die hiesigen Landwirte gegen eine Verlegung des Feldweges ausgesprochen hatten, erstellte das Stadtgartenamt ein großzügiges Restaurierungskonzept für die Springquelle, dessen Kosten mit DM 69000 angesetzt wurden. Vorbehaltlich der Verkaufsbereitschaft der Grundeigentümer könnte dieses Konzept schon nächstes Jahr realisiert werden. Es sieht vor, daß ein fest gegründeter Weg in einem östlich verlaufenden Bogen an den Quellen vorbeigeführt wird, daß die Rohrverbindung zwischen den Quelltöpfen herausgenommen wird und daß eine großzügige Begrünung mit heimischem Gehölz entstehen soll. Auf der Bezirksratssitzung am 27. April ist darüber zu entscheiden.

NATURDENKMAL SPRING



Nicht nur die geographische Umgebung wird erkundet

Nur zwei Tage nach der sehr ansprechenden Aufführung der Niederdeutschen Bühne mit sieben amüsanten Stücken des bekannten Münchner Komikers Karl Valentin, die von Fritz Wemper sehr überzeugend ins Niederdeutsche übersetzt worden sind, fand die Jahreshauptversammlung des Kulturrkreises statt. Die erste Ehrung dieses noch jungen Vereins wurde seinem hundertsten Mitglied in Form eines Buches mit "Braunschweiger Dönekens" zuteil.

In der Aussprache nach dem Rückblick auf die Veranstaltungen des vergangenen Jahres wurde dem bisherigen Konzept von allen Anwesenden zugestimmt. Dazu gehören auch diejenigen, die der Ortsheimatpfleger **Horst Habekost** mit viel persönlichem Engagement organisierte. Für den Zeitraum bis zum nächsten Frühjahr wurden von den Mitgliedern eine große Zahl interessanter Vorschläge gemacht, die der Vorstand dankbar aufnehmen wird. Die näch-

sten zwei Veranstaltungen stehen schon fest: es sind dies ein Vortrag über eine Bergtour auf einen afrikanischen Viertausender und eine Begehung der Mascheroder Feldmark unter besonders kundiger Führung. Herr Habekost bereitet eine Ausstellung vor, die sich besonders mit den Gebrauchsgegenständen befaßt, die die hier ansäßig gewordenen Heimatvertriebenen mitgebracht haben. Er bittet daher um Leihgaben von Bildern, Fotos und Gegenstände aller Art.

Dem Kassenbericht war zu entnehmen, daß sich die Kosten für Honorar und Eintritt noch von Spenden und Beiträgen aufbringen ließen. Auf Antrag der Kassenprüfer wurde dem Kassenvorstand die Entlastung erteilt. Dem im vergangenen Jahr gewählten Vorstand gehören an:

- 1.Sprecher: **Adolf Heuer**
- 2.Sprecher: **Axel Bähge**
- Kassenwart: **Rainer Walter**
- Protokoll: **Marlies van Waeyenberg/Henning Kramer**
- Ausstellung: **Traute Runne / Horst Habekost**

Sachlichkeit statt AUFWIEGELUNG

Werden Aussiedler, die in die Bundesrepublik kommen, bei der Versorgung mit Wohnungen und bei den Renten bevorzugt? Viele von uns scheinen das zu glauben und die Stimmung gegenüber den Fremden wird feindselig.

Manche Politiker reagieren verschreckt, besonders nach dem Erfolg der Republikaner in Berlin. Gefühlsbeladene Parolen, "den Aussiedlern würden die Wohltaten geradezu nachgeworfen", erschweren die dringend notwendige Integration. Aussiedler haben ebenso wie Bewohner der DDR, die zu uns kommen, einen gesetzlichen Anspruch auf eine Rente.

Auf einem ganz anderen Blatt steht die Behauptung, daß alle Polen, die hierher kommen, eine stattliche Rente bekommen. Die Höhe der Rente ist die eine Sache, daß sie gezahlt werden muß, ist allerdings durch das deutsch-polnischen Sozialversicherungsabkommen geregelt. Dadurch erhalten seit 1976 ganze 2300 Polen eine deutsche Rente.



Am 6. Januar fand in der Gaststätte "Zum Eichenwald" die Jahreshauptversammlung des Männergesangsvereins "Harmonia" statt. Für 25-jährige Vereinstreue wurden **Fritz Gans** und **Joachim Kaiser** die silberne Ehrennadel verliehen. Für eine ganz besondere Leistung wurde der Sangesbruder **Karl ABmann** ausgezeichnet: er fehlte im vergangenen Jahr an keinem Singabend. Dafür wurde ihm eine Urkunde und ein Bierkrug überreicht. Außerdem ist zu berichten, daß diesem Sangesbruder am Silvestertag zum neunzigsten Geburtstag mit einem Ständchen gratuliert wurde. Einem solchen Vorbild sollten möglichst viele nacheifern, der Dirigent würde sich bestimmt freuen. Nach dem ausführlichen Jah-

resbericht von **Fr. Bandilla** und dem erfreulichen Kassenbericht von **G. Binder** wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Man muß es als Zeichen für gute Arbeit deuten, daß der komplette Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde:

- 1. Vors.: **Heinz Steffens**
- 2. Vors.: **Karl-Heinz Gertig**
- Schriftf.: **Friedr. Bandilla**
- Kassier.: **Gerhard Binder**
- Notenwart: **Gerhard Knoll**

Für den Vergnügungsausschuß sind **Heinz Kindervater** und **Horst Schultze** zuständig. Als Kassenprüfer wurden **Oswald Musiol** und **Heinz Kindervater** gewählt. Neben den Ständchen ist auch für das Jahr 1989 wieder eine Fahrt geplant. Zum einem Sängerfest ist der

MGV für den 2. Juni nach Hötzum eingeladen. Das wichtigste Ereignis ist jedoch der **110. Geburtstag**, der ordentlich gefeiert werden soll. Am **Samstag, dem 6. Mai** findet in der Altentagesstätte (Salzdahlumerstraße 312) ein Chorkonzert statt. Mitwirkende sind der Frauenchor Mascherode, der Schubertchor / Quartettverein, der MGV Liederkreis Salzdahlum und natürlich der MGV "Harmonia". Mit einem festlichen Auftakt um 19.00 Uhr beginnt der Festball auf dem Saal des Vereinswirtes **Andreas Frede**. Am darauf folgenden Sonntagmorgen beginnt, ebenfalls auf dem Saal der Gaststätte "Zum Eichenwald", um 10.00 Uhr das Sängerkonzert.

Erste Oberbürgermeisterin

Am 1. Oktober 1892 wurde **Martha Büttner** in der Nähe von Bautzen geboren. Die Grundschule mußte abgebrochen werden, als die Mutter starb. Die damals dreizehnjährige **Martha** mußte nun ihre vier jüngeren Geschwister versorgen und erziehen. Später konnte sie ihre Ausbildung fortsetzen, besuchte dann die Handelsschule, um danach in einem Kontor zu arbeiten. Am 1. November 1919 heiratete sie den Redakteur **Fuchs**, mit dem sie vier Jahre später nach Braunschweig ging, wo dieser in die Redaktion des "Volksfreund" eintrat. **Martha Fuchs** war politisch nicht untätig, und so wurde sie schon 1925 zur Stadtverordneten und zwei Jahre später in den Landtag gewählt. 1933 wurde ihre bis dahin erfolgreiche politische Arbeit jäh beendet. Sie wurde wiederholt von der Geheimen Staatspolizei verhört und gequält und schließlich im August 1944

in das KZ Ravensbrück deportiert. Obwohl ihre Gesundheit sehr angeschlagen war, wurde sie nach Kriegsende bald wieder aktiv: sie wurde Ratsfrau, Braunschweiger Landtagsabgeordnete, Ministerin für Wissenschaft und Volksbildung und nach der Gründung des Landes Niedersachsen in Hannover Landtagsabgeordnete und Staatskommissarin für das Flüchtlingswesen. Im Jahr 1949 wurde **Martha Fuchs** als erste Frau die Vorsitzende eines SPD-Bezirks. Nach schwerer Krankheit engagierte sie sich ausschließlich auf kulturellem und sozialen Gebiet in unserer Stadt. Der Rat der Stadt wählte sie 1959 als erste und bisher einzige Oberbürgermeisterin; aus Altersgründen trat sie im Oktober 1964 von diesem Amt zurück. Nur zwei Jahre später starb die Ehrenbürgerin und Trägerin des Großen Verdienstkreuzes am 8. Januar 1966.

wiedergewählt

Mit einer überwältigenden Mehrheit von über 125 Ja-Stimmen und 3 Gegenstimmen wurde Oberbürgermeister **Gerhard Glogowski** Ende Februar von den Delegierten der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik in Niedersachsen (SGK) als Vorsitzender wiedergewählt. Die Mitglieder der SGK, in der Mehrzahl Ratsmitglieder, Bürgermeister, Stadtdirektoren und Leiter städtischer Ämter sehen ihre Aufgabe zum einen darin, die Interessen der Kommunen gegenüber der SPD-Landtagsfraktion und den verschiedenen staatlichen Institutionen zu vertreten. Ein wichtiger Aspekt ihrer Arbeit ist darüberhinaus in einem weitreichenden und umfassenden Informationsaustausch zu sehen. So werden allein im 1. Quartal dieses Jahres Themen wie die kommunale Energieversorgung, Stadtentwicklung, Wohnungsbau, Verkehrsberuhigung, öffentlicher Nahverkehr, kulturelle Entwicklung behandelt.



70 Jahre TVM

Am 3. Februar hielt der TV Macherode im Vereinsheim die Jahreshauptversammlung ab. Neuwahlen standen nicht auf dem Programm; bis zur Neuwahl des gesamten Vorstandes auf der JHV im nächsten Jahr wird der Verein kommissarisch von **ULLI LÜDDECKE** geführt, ebenfalls kommissarisch nimmt **Bernd Bernats** die Aufgaben des Schrift- und Pressewartes wahr.

Das abgelaufene Jahr war für den TVM überaus erfolgreich: die 1. Herrenmannschaft im Fußball stieg nach großem Punktvorsprung in die Bezirksoberrliga auf, und vertritt auch dort erfolgreich die grün-weißen Farben.

Die weibliche C-Jugend im Volleyball wurde Bezirksmeister, in der Handballabteilung wurde eine neue Mini-Gruppe gegründet, **Rolf Gladitsch** wurde in seiner Altersklasse M60 Kreismeister im Cross-Lauf. -

Diese Beispiele zeigen, daß auch ein kleiner Verein in vielen Sparten erfolgreich sein kann.

Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden **B. Bernats** und **H. Ociepka** mit der silbernen Ehrennadel des Vereins ausgezeichnet. **W. Breitkopf** gehört seit 40 Jahren der Handballabteilung an, er erhielt ein Buchgeschenk. Mit einem Ehrenteller wurden **T. Boog** für seine Arbeit im Jugendbereich geehrt, **H. Krüger** wurde für seinen langjährigen Einsatz in der 1. Herrenmannschaft der Handball-Abteilung ebenfalls ein Ehrenteller überreicht.

Am 4. März 1989 wird der TV **Mascherode 70 Jahre** alt, der Verein wird in der Zeit vom 9.9. bis zum 17.9.1989 Veranstaltungen anlässlich

des Jubiläums begehen; die Vorbereitungen laufen an, weitere Hinweise erfolgen in der Presse, in den Schaukästen und in vereins-internen Veröffentlichungen. Trotz Winterpause waren unsere Fußballer, große und kleine, in der Halle sehr aktiv und errangen dabei einige bemerkenswerte Erfolge für den TV Mascherode. Die B-Jugend erkämpfte sich den inoffiziellen Titel eines Stadtmeisters, die D-1-Jugend erreichte die Endrunde der sechs besten Mannschaften des Kreises Braunschweig und hat die besten Aussichten, einen der vordersten Plätze zu belegen. Die F-Jugend belegte den ersten Platz bei einer Turnierserie, der sogenannten "8-er Runde". Unsere 1. Herren-Mannschaft stellte einen einsamen Rekord auf: 12 Hallenstarts, 5 erste Plätze, 3 zweite Plätze! Ihr Ziel bleibt es aber, im Jubiläumsjahr beste Braunschweiger Amateurm Mannschaft im sogenannten Wolters-Flutlicht-Pokal zu werden - nur noch zwei Siege, und das große Ziel ist erreicht.

Bei einem Schülersportfest der Leichtathleten in der Tunicahalle stellte der TVM drei Sieger: **Anke Berlin** über 35 m Hürden, **Silvia Knöbl** über 30 Meter und **Tobias Rahm** über die gleiche Distanz.

Wer Lust und Laune verspürt, sich auf einem Trampolin zu vergnügen, kann dies jeden Montag in der Mascheroder Turnhalle in der Zeit von 17.00 und 18.00 Uhr tun. Nähere Informationen sind bei unserem Übungsleiter **Christian Bendzuck**, Nordstraße 4, zu erfragen.

B. Bernats

SCHON MARKIERT UND REGISTRIERT

"Machen auch Sie mit! Lassen Sie Ihr Autoradio registrieren! Sie schützen so Ihr Eigentum, helfen der Polizei bei der Bekämpfung der Diebstahlkriminalität und machen Braunschweig dadurch sicherer." - So fordert der Oberbürgermeister **Gerhard Gogowski** seine Braunschweiger Mitbürger auf, sich an der Aktion "Ich geh auf Nummer sicher! Mein Radio ist markiert!" zu beteiligen. Im vergangenen Jahr wurden 2.600 Autos in unserer Stadt aufgebrochen, in den meisten Fällen wurden Radios gestohlen. Daß Ihnen dies nicht passiert, soll durch das Markieren des Autoradios verhindert werden. Sie brauchen dafür nicht weit zu fahren: die Werkstatt **Klinzmann** hat das nötige Werkzeug dafür. Auskunft erhalten Sie an der Tankstelle "Am Schmiedeweg 1".

Taxenanschluß  

  an Bus + Bahn

Was vielen Braunschweigern wohl nicht bekannt sein dürfte, ist die Möglichkeit, sich vom Bus- oder Straßenbahnfahrer per Funk ein Taxi rufen zu lassen. Ab 19.00 Uhr bis zum Betriebsschluß hat damit jeder Fahrgast die Möglichkeit, sich von der Haltestelle, an der er aussteigen muß, sicher zu seinem eigentlichen Ziel bringen zu lassen. Besonders für die älteren unter uns und die, die nicht auf dunkler Straße allein gehen sollten, ist dieser Dienst gedacht, direkt vom Bus oder der Bahn gleich beim Einstieg eine entsprechende Bestellung aufzugeben. Leider bezahlen die Stadtwerke das Taxi nicht.

Vom Abfall zum Wertstoff

Bio-Müll kommt in Bewerung

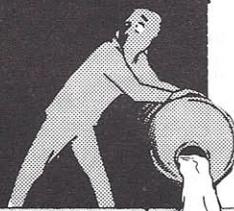
Bis vor kurzem noch haben meist die Älteren beklagt, die sich noch an den Mangel der Kriegs- und Nachkriegszeit erinnern können, wie in unserer Wegwerfgesellschaft mit verschiedenen Materialien des täglichen Bedarfs sorglos, großzügig und gedankenlos umgegangen wird. Es hieß, nur der Umsatz erhält uns unseren Wohlstand. Was vorne aus den Geschäften herausgetragen wurde, war gut, was aber "dabei hinten herauskommt", erweckt erst seit kurzem höheren Orts das Interesse. Als ob nicht jedem, der nach dem Woher und Wohin gefragt hat, klar sein mußte, daß die breite Bevölkerung einer umfassenden Verblindungskampagne ausgeliefert war. Nun heißt es plötzlich, daß es die Umwelt schon und das Deponievolumen verringere, wenn "Wertstoffe" wie Papier, Glas, Metalle usw. getrennt gesammelt werden, um wiederverwendet zu werden. Natürlich ist das richtig, und jeder Bürger ist dazu aufgerufen, entsprechend zu handeln. Aber es wird noch lange dauern, bis Verbraucher wie auch Produzenten gelernt haben werden, daß unsere Lebensqualität nicht wesentlich leidet, wenn nicht mehr benötigte Gegenstände in einem Güterkreislauf als Wertstoffe erhalten blei-

ben. Der Rat und die Verwaltung der Stadt haben aus dieser Erkenntnis die Konsequenz gezogen, und daher werden in Zusammenarbeit mit Braunschweiger Firmen, die auf das Sammeln von Abfall - sprich Wertstoffen - spezialisiert sind, in den kommenden Monaten zu den bisher schon vorhandenen 140 Sammelbehältern noch weitere 110 "Recycling-Stationen" im Stadtgebiet aufgestellt.

Neudeutsche Wortgeschöpfe zeigen heutzutage ja an, daß es sich um etwas ganz Modernes und daher auch Gutes handeln muß, dennoch träfe vielleicht ein weniger hochtrabender und allgemeiner verständlicher Begriff den Sachverhalt besser. Die Redaktion von *ma* ist für jeden Vorschlag aus dem Leserkreis dankbar. Die besten und originellsten werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht und der Verwaltung der Stadt vorge-schlagen.

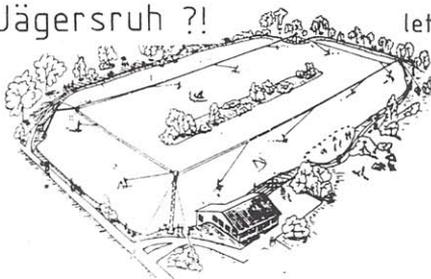


Nachdem der Start des Pilotprojekts "Bio-Tonne" im vergangenen Herbst überraschend auf die lange Bank geschoben wurde (*ma* berichtete darüber), bat die SPD-Fraktion des Rates die Verwaltung um Auskunft, wann und wo mit dem gesonderten Sammeln kompostierbarer Abfälle begonnen werden solle. Nun liegt die Antwort auf dem Tisch: voraussichtlich Mitte des Jahres können und sollen die Mascheroder Bürger kompostierbaren Abfall aus Küche und Garten in besonders dafür vorgesehenen "Bio-Tonnen" sammeln. Kurz vor Beginn des Projekts werden "Abfallberater" bei Hausbesuchen bis dahin noch ungeklärte Fragen beantworten und Ratschläge geben. Das heißt, die Bewohner Mascherodes sowie einiger anderer Stadtteile können ab der zweiten Hälfte des Jahres ihren Teil dazu tun, die Menge des Abfalls zu verringern, der als wertlos nach Watenbüttel gebracht wird. Die Stadt darf dann jedoch aus Gründen des formalen Verwaltungslaufes nicht sogleich den getrennt gesammelten organischen Abfall kompostieren! Möglicherweise muß die Bezirksregierung darüber erst entscheiden. - Wir wünschen ihr hierzu eine glückliche Hand und Entschlußfreudigkeit.



Am 25. Januar waren die Bezirksräte von Heidberg-Melverode und von Mascherode aufgefordert, in öffentlicher Sitzung zu dem Thema "Wasserskianlage in Jägersruh" (ma berichtete in der letzten Ausgabe darüber) Stellung zu nehmen.

Vor über 100 Besuchern schilderten Herr Schwedler vom Stadtplanungsamt und die Antragsteller des Projektes die Vorzüge und Nachteile einer derartigen Anlage. Sie wäre sicher geeignet, die Attraktivität eines Erholungsgebietes zu stärken und die der Natur zugefügten Schäden wären durchaus erträglich. So wird eine solche Anlage mit relativ niedrigen und schlanken Masten, die zudem noch am niedrigen Ufer stehen, das Bild der Landschaft nicht unerträglich belasten. Aber wie aus Äußerungen der Anwohner zu entnehmen war, lockt das bisher schon einladende Gelände in der Badesaison derartig viele Menschen an die ehemalige Kieskuhle, daß diese Wasserskianlage der Tropfen wäre, der das Faß zum Überlaufen brächte. Die Situation sieht für die begeisterten Unternehmer, deren Engagement und Mut zu bewundern ist, schlecht aus. Für das vorgesehene Gelände besteht kein Baugebungsplan, d.h. eine Baumaßnahme ist nur mit ganz besonderen Ausnahmen und Auflagen zulässig. Das Stadtplanungsamt hat aber auch eine ganz andere Zukunft für das Gelände im Sinn. Durchaus ruhig soll es dort zugehen. Wie bisher wird die Kieskuhle bei Jägersruh, die sich in Privatbesitz befindet, weiter ausgebaggert. Beide Bezirksräte sprachen sich gegen die Wasserskianlage aus, ebenso dürfte im Rathaus entschieden werden und damit die Bürgerruhe wieder hergestellt sein.



Die Redaktion wünscht: Frohe Ostern !

Gießer Dikehies

Henny Krause

Jörg Ende

Axel Bälky

Horst Schulte



SPD



Die Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins am 9. Februar begann mit einem kleinen Festakt. Dieter Pilzecker würdigte die politische Arbeit von Otto Koch, eines der ältesten Mitglieds des Ortsvereins. Otto Koch, der seit 1948 Mitglied der SPD ist, gestaltete viele Jahre lang als Vorsitzender und Mitglied des damaligen Gemeinderates die Geschicke unseres Ortes wesentlich mit. Dabei war ihm seine Frau Stefanie Koch all die Jahre eine engagierte und verlässliche Hilfe. Beide schilderten die schwere Zeit nach dem Krieg und berichteten über ihre Arbeit im Ortsverein. Dieter Pilzecker dankte ihnen für ihr unermüdetes Engagement mit einem großen Strauß Nelken.

Im Anschluß wurde über die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres ein kurzer Rückblick gehalten, um dann auf die kommende Probleme einzugehen: die Planungsvorstellungen bezüglich des "Großen Schafkamp" sind noch immer in der Schwebe und der Baubeginn des Fuß- und Radwegs nach Stöckheim ist immer noch

nicht in Sicht. Positiv bewertet wurde, daß die Friedhoferweiterung sehr wahrscheinlich im gewünschten Umfang vorgenommen wird. Ein besonders drängendes Problem, nicht nur für Mascherode, ist die stetig größer werdende Menge des jährlichen Mülls unserer Stadt und die damit verbundenen Kapazitätsprobleme. Auch die mögliche oder tatsächliche Vergiftung der Luft und des Wassers durch die Art des wahllosen Zusammenschütens all dessen, was nicht mehr gebraucht wird, gibt Anlaß zu größter Sorge. Pilzecker schloß seinen Bericht mit der Bemerkung, daß er es begrüßte, wenn sich noch mehr Bürger unseres Ortes zur Mitarbeit und Gestaltung des Lebens in unserer überschaubaren Gemeinde bereit fänden. Neue Ideen und Sichtweisen sind immer vonnöten, wenn unser Ortsverein auch weiterhin gestaltend wirken soll.

Nach dem Bericht des Kassensführers Horst Schultze beantragten die Prüfer Entlastung, da die Kassenführung wie in den vielen Jahren davor einwandfrei war. Diesem Antrag wurde einstimmig stattgegeben. Da der Vorstand im vergangenen Jahr neu gewählt worden war, blieb alles beim alten:

Vors.: Dieter Pilzecker
St. Vors.: Bärbel Hupe
Schriftf.: Henning Kramer
Kassierer: Horst Schultze

Nach den Delegiertenwahlen zu verschiedenen Konferenzen folgte ein Referat, gehalten von der 2. Bürgermeisterin und Kandidatin für das Europaparlament

Leyla Onur, über den Europäischen Binnenmarkt, seine sozialen und wirtschaftlichen Aspekte. Sie wies darauf hin, daß die sozialen Fragen, die alle Europäer angehen, bisher viel zu wenig bedacht worden seien, daß eine Angleichung auf diesem Sektor jedoch letztlich für eine europäische Union von größter Bedeutung sei.



Leyla Onur

Spitzenkandidatin des
SPD-Bezirks Braunschweig
für die Europawahl
am 18. Juni 1989

Sie betonte, daß es den häufig beschworenen Standortnachteil der Bundesrepublik nicht gäbe; in vielen Fällen habe es sich herausgestellt, daß die Produktion in sogenannten Billiglohnländern sogar teurer sei. Auch die Randlage unserer Region sei nicht nur nachteilig. Leyla Onur warnte davor, die Republikaner in das Europäische Parlament zu wählen, denn deren wahres Ziel sei keinesfalls die Einigung aller europäischen Völker.

*Üben für
Klassenarbeiten*

Schüler-Forum

Mascherode

Schularbeitshilfe * Nachhilfeunterricht

Erwachsenenbildung:

Englisch- und Französisch-Kurse

Leitung: Michael Koch, Lehrer

Montag - Freitag von 10.30 - 20.00 Uhr

Siedlerkamp 5 * Telefon: 69 32 51

Landesverein

bei uns zu Gast

Für das letzte Wochenende im Februar hatte **Harald Schaepler**, der Vorsitzende des "Landesverein für Heimatschutz" zu einem Spaziergang durch Mascherode eingeladen. Nach der sehr herzlichen Begrüßung der Gäste durch die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin **Anneliese Bönninger** stellte der Ortsheimatpfleger **Horst Habekost** während des Rundganges durch den Ort auf die baugeschichtlich interessanten Häuser vor, wobei nicht verborgen bleiben konnte, welche immense Detailkenntnis er besitzt, und wieviel ihm hinsichtlich des Erhalts und der Restaurierung des alten Dorfes zu verdanken ist.

Der Rundgang endete an der aus dem 13. Jahrhundert stammenden Dorfkirche. **Pastor Jürgen Brüdern** erwähnte besonders eine den meisten von uns wohlbekannte Tatsache, daß die Kirche nämlich keinen Namen habe; vielleicht könnte das anlässlich der 800-Jahrfeier unseres Dorfes ja geändert werden.

Die Exkursion wurde mit Erzählungen in ostfälischer Mundart und dem traditionellen Schlachte-Essen beschlossen.

Es ist still geworden um den "Großen Schafkamp" hinter der Sporthalle. Ist es die Stille vor dem Sturm, so fragt sich mancher Mascheroder, der es sich einfach nicht vorstellen kann, daß die letzte Ackerfläche auf dem Weg zur Stadt mit Einzelhäusern hinter einer hohen Mauer bebaut werden

Stadt sucht Land

soll. Es ist still, doch die städtischen Planer im Rathaus arbeiten weiter. Sie sollen dafür sorgen, daß in Braunschweig attraktive Bauplätze angeboten werden können - für wen auch immer.

Da auch die Planer wissen, daß es sich in Mascherode gut leben läßt, werden sie uns nicht aus den Augen verlieren. Darauf müssen wir uns einstellen. Während

die CDU mit ihrer Wahlausage 1986 ("Keine weitere Wohnbebauung") jede weitere Wohnbebauung kategorisch ablehnt, hat sich die SPD im Ort in dieser Frage flexibler gezeigt. Sie hält eine Bebauungssperre für egoistisch und nicht haltbar. Wäre diese Haltung früher so vertreten worden, würden die meisten von uns hier nicht leben.

Wir meinen, daß der Acker hinter der Sporthalle in besonderem Maße ortsprägend ist und den dörflichen Charakter Mascherodes bestimmt, daß es sich lohnt, gegen die Bebauung dieser Fläche zu kämpfen. Wir werden aber nicht die gleiche Energie aufbringen können, wenn der Druck aus dem Rathaus sich demnächst verstärken würde und wir an anderer Stelle in Dorfnähe Bauland bereitstellen sollten.

Abpfiff der ersten Halbzeit

Der neue Trainer schaut besorgt - Rückstand 0:2. Das einzige, was im Moment tröstet, ist der bessere Tabellenplatz; aber die Tabelle ist in Bewegung. Schon das zweite Mitglied der Mannschaft wird ausgewechselt. Es sind nicht immer die Schlechtesten, die gehen. Wer kommt von der Bank? Die letzte Reserve? Ein verdienter Veteran! Ist der Rückstand noch aufzuholen? Oder muß man sich auf alte Erfolge berufen? Was sagt man der Presse?

- Anschaffung . . .
- Sicherung . . .
- Änderung . . .
- Fortbestand . . .
- Verlängerung . . .
- Bereitstellung . . .

Gott sei Dank, daß es ein Heimspiel ist!

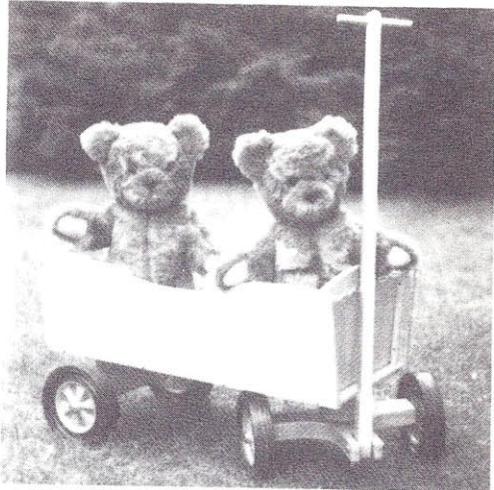


Der Spring - Naturdenkmal

Sonderangebote zu Ostern!

zum Vorzugspreis *Bollerwagen*

DM 140



zum Vorzugspreis *Puppenwagen*

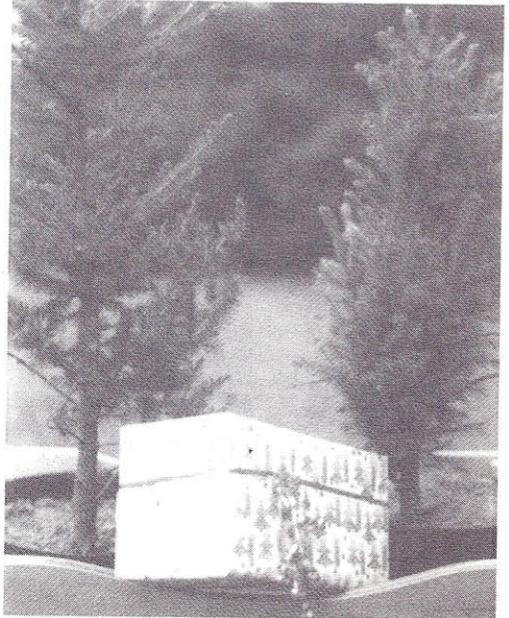
DM 115



Fichten

zum Auspflanzen aus eigener Anpflanzung
mit Topf DM 5

Alle Angebote
sind in unserem Werkstattladen Kaiserstraße 18
und in unserer Werkstatt Petzvalstraße 50
erhältlich!



Zur 115. Jahreshauptversammlung am 14. Januar 1989 konnte Ortsbrandmeister **Hans-Walter Langemann** 40 Kameraden begrüßen. Er verlas Schreiben der Berufsfeuerwehr, des Stadtbrandmeisters, der SPD- sowie der CDU-Fraktion im Stadtrat, in denen diesen die freiwillige Arbeit der Feuerwehren in Braunschweig würdigen. Bezirksbürgermeister **Adolf Steinau**, selbstförderndes Mitglied der Feuerwehr, dankte ebenfalls für die uneigennützigste Arbeit der Männer zum Wohle unseres Ortsteiles. Bevor die einzelnen Punkte der Tagesordnung abgehandelt wurden, gedachte die Versammlung des im Mai im Alter von 77 Jahren verstorbenen Kameraden **Karl Domeyer**. Neben dem letzten Protokoll konnte Schriftführer **Hans-Hermann Bartholomäus** wieder einen umfangreichen Jahresbericht über die verschiedenen Aktivitäten der Wehr verlesen. Besonders an das Herbstvergnügen wird noch manch einer gern zurückdenken. Den Kassenbericht trug **Claus Hacke** vor. Die Kassenprüfer **Norbert Decker** und **Hans-Georg Voges** bescheinigten ihm eine gute und ordnungsgemäße Kassenführung. Da **Claus Hacke** nach Wenden verzogen ist, mußte er das Amt des Kassenführers niederlegen. Bis zur Neuwahl im nächsten Jahr wurde der Schriftführer kommissarisch mit der Kassenführung beauftragt.

Jugendwart **Thomas Bunke** gab einen Überblick über die Arbeit der Jugendgruppe. Neben dem feuerwehrtechnischen Üben kam auch das Spiel und die Geselligkeit nicht zu kurz. Er dankte seinen Helfern **Andreas Ringat**, **Jörg Jegerlehner** (bis Herbst 1988) und **Ralf Klinzmann** (ab Herbst 1988), die ihn in der Jugendarbeit unterstützten.

Der Gerätewart **Oswald Musiol** gab die Ersatzbeschaffungen bekannt und stellte

fest, daß sich alle Fahrzeuge und Geräte in einem einsatzbereiten Zustand befinden. Sicherheitsbeauftragter **Holger Zengler** zeigte einen interessanten Film über das Verhalten bei einem Feuer in Hotels oder Pensionen. Wenn auch nur einige der darin vorkommenden Tipps und Maßnahmen eingehalten würden, könnte mancher Hotelbrand weniger folgenschwer ausfallen! Anschließend mahnte er alle aktiven Kameraden, bei den Einsätzen und Übungen die vorgeschriebene Bekleidung und Schutzausrüstung zu tragen, um Unfälle zu vermeiden.

Aus dem Jahresbericht des Ortsbrandmeisters ging hervor, daß die Feuerwehr Mascherode im letzten Jahr 12mal alarmiert wurde. 6 Feuer, 4 Hilfeleistungen und 2 Alarmlösungen waren zu bewältigen. Im Durchschnitt waren 18 Kameraden zur Stelle, wenn die Sirene ausgelöst wurde. Daneben wurde in den einzelnen Gruppen Ausbildung betrieben. Insgesamt leisteten die 42 aktiven Mitglieder unserer Wehr 2622 Stunden Feuerwehrdienst, das sind im Durchschnitt 62,5 Stunden für jeden Kameraden! Zusätzlich nahmen 9 Mitglieder unserer Wehr an 40stündigen Lehrgängen auf Stadtebene (Sprechfunker, Maschinisten, Atemschutzgeräteträger) und an der Landesfeuerweherschule in Celle (Gruppenführer und Ausbilder) teil. Im Januar 1989 gehören 96 Mitglieder unserer Wehr an. Es sind 41 Aktive, 7 Passive, 9 Ehrenmitglieder, 27 fördernde sowie 12 Mitglieder in der Jugendgruppe. Die Feuerwehr Mascherode besteht in diesem Jahr 115 Jahre. Dieses Jubiläum wollen wir im Mai im Rahmen des Volksfestes feiern. Zusätzlich soll noch ein "Tag der offenen Tür" stattfinden, zu dem alle Mitbürger recht herzlich eingeladen sind.

Liebe Mascheroder Mitbürger und Mitbürgerinnen, die Kreuzung "Hinter den Hainen"/"Alte Kirchstraße" (bzw. "Kleiner Schafkamp") gehört morgens kurz vor 7.30 Uhr zu den am meisten befahrenen im Ort. Gerade um diese Zeit müssen viele Schüler, die zu den Haltestellen der Linien 12 und 112 gehen wollen, die Straße Hinter den Hainen überqueren. Unsere Söhne haben mehrfach den Bus verpaßt, weil sie mehrere Minuten warten mußten, bevor sie über die Straße konnten. Die Gefahr besteht, daß einmal ein Kind, aus Angst zu spät zur Schule zu kommen, blindlings unter ein Auto läuft. Wäre es nicht sinnvoll, sich für einen Zebrastreifen einzusetzen? Er wäre auch nützlich für die aus der Linie 12 mittags aussteigenden Kinder, die - wie ich oft beobachtet habe - hinter dem noch haltenden Bus die Straße überqueren und sich so gefährden. Ich wende mich an Sie, weil sie sich in "Mascherode Aktuell" schon des öfteren um Schwachstellen im Ort bemüht haben, und hoffe, daß Sie sich selbst einmal von der Gefährlichkeit der Situation überzeugen.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Ingeborg Gerlach



Zufriedene Siedler

Nicht in allen Vereinen unseres Ortes geht es auf der Jahreshauptversammlung so harmonisch zu wie am 21. Januar bei den Mascheroder Siedlern. Der Bericht des 1. Vorsitzenden **Horst Justus** wurde zustimmend entgegengenommen, die Vereinskasse, durch **Roger van Waeyenberg** ordnungsgemäß geführt, stimmte. So fiel es den anwesenden Mitgliedern im gefüllten Saal der Gaststätte "Zum Eichenwald" leicht, den Vorstand zu entlasten.

Gartenholz fürs Osterfeuer

Indem unsere Landwirte die Weihnachtsbäume abholten, haben sie schon rechtzeitig für das österliche Gemeinschaftsvergnügen vorgesorgt. Diese gute Tat ersparte dem Steuersäckel der Stadt eine beträchtliche Ausgabe, wofür sicher nicht nur der Kämmerer dankbar ist. Ebenso erfreulich ist es, daß die Mascheroder den Baumschnitt von Herbst und Frühjahr zu Ostern loswerden können. Der Vorsitzende der Feldinteressentschaft **Karl Bosse** sagt: "Wir führen eine alte Tradition fort, schon früher, als noch mehr Platz im Ort war und nicht so viele Leute hier wohnten, wurde das Gartenholz zu Ostern verbrannt."

An zwei Samstagen, dem 18. und dem 25. März, darf das Gehölz auf den Platz des Osterfeuers gebracht werden, der wie im vorigen Jahr in der Feldmark, von der Stöckheimstraße kommend am Spring vorbei, an der ersten Kreuzung der Feldwege liegt. Am Abend des Ostersonnabend soll bei Einbruch der Dunkelheit, also zwischen 19 und 20 Uhr, das Feuer angezündet werden.

Weil in den vergangenen Jahren alles so gut lief, wurde der gesamte Vorstand wiedergewählt:

1.Vors. : **Horst Justus**
 2.Vors. : **Franz Gloger**
 Schriftf.: **Joachim Kaiser**
 Kassierer: **R.v. Waeyenberg**

Für Samstag, den 1. Juli wird ist wieder ein Ausflug mit dem Bus gen Norden geplant und traditionsgemäß feiern die Siedler das Erntedankfest - in diesem Jahr am Samstag, dem 30. Sept.

Unsere Feuerwehr wird bereitstehen, um eventuelles Unheil zu verhüten.

Als Organisatoren dieses Festes werden die Landwirte auch für unser leibliches Wohl sorgen: Bratwurst, Bier, Glühwein sowie andere Getränke werden - bei hoffentlich gutem Wetter - zum Gelingen beitragen.

In einem Flugblatt wird der Eindruck erweckt, bei dem Osterfeuer handele es sich um eine Parteiveranstaltung. Das ist nicht der Fall! Das Osterfeuer wird von Mascheroder Landwirten organisiert.

Liebe Leser...

alljährlich finden in dieser Jahreszeit die meisten Hauptversammlungen der Vereine statt. Wir freuen uns, in dieser Ausgabe von *ma* ausführlich darüber berichten zu können, stellt es doch dar, wie vielfältig und lebendig das Vereinsleben in Mascherode ist.



Am Samstag, dem 29. April, feiert die

**FREIWILLIGE FEUERWEHR
 MASCHERODE**

ihren 115. Geburtstag

Alle Einwohner Mascherodes sind herzlich dazu eingeladen, ihre Feuerwehr kennenzulernen.

Ab 14 Uhr: Besichtigung des Feuerwehrhauses, der Fahrzeuge und Geräte, Vorführungen und Rundfahrten mit Feuerwehrfahrzeugen, Kaffee und Kuchen, Bratwurst- und Getränkestand.

.....
 :::: Herausgeber: ::::
 :::: SPD Mascherode: ::::
 :::: Verantwortlich: ::::
 :::: Axel Bähge: ::::
 :::: Mitarbeit: ::::
 :::: Henning Kramer: ::::
 :::: Dieter Pilzecker: ::::
 :::: Horst Schultze: ::::
 :::: Jörg Emde: ::::
 :::: Redaktionsanschrift: ::::
 :::: Hinter den Hainen 16: ::::
 :::: 3300 Braunschweig: ::::
 :::: Druck: :::: Lebenshilfe: ::::
 :::: Auflage: :::: 1500: ::::
